



Mitteilungsvorlage öffentlich

Vorlage Nr.: MV/011/2018

Federführung: Dezernat I	Datum: 16.01.2018
Bearbeiter: Uwe Caspers	

	Sichtvermerke
Beratungsfolge	Termin
Wirtschaftsausschuss	23.08.2018

Mobilfunkinitiative Weser-Ems; Sachstand

Sachverhalt:

Dez. IV/Amt für Bauwesen und Kreisentwicklung (63) Westerstede, den 02.08.2018
63/61.01.05.08

Mobilfunkinitiative Weser-Ems; Übergabe des Gutachtens an das Land

Um Lücken in der Mobilfunk-Netzabdeckung zu beseitigen, hatten sich die Landkreise in der Weser-Ems-Region und die Landkreise Diepholz, Celle und Rotenburg im Juni 2017 zur Mobilfunkinitiative Weser-Ems zusammengeschlossen. Das Projekt bewegte sich in einem finanziellen Rahmen von 65.000 Euro. 52.000 Euro davon wurden durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems gefördert, die verbleibende Summe brachten die Allianzlandkreise selbst auf, zuzüglich jeweils ca. 10.000 Euro für die landkreisspezifischen Erhebungen, die anschließend in eine ganzheitliche regionale Planung zusammengeführt wurden.

Planungsbüros haben mithilfe von Infrastrukturdaten und Abfragen bei den Städten und Gemeinden sowie Institutionen unter Einbeziehung der Bevölkerung Daten über die Mobilfunkversorgung ermittelt und kamen zum Ergebnis, dass im Gesamtbereich aller untersuchten Landkreise Funklücken für die Standards 2G, 3G, 4G bestehen und somit neue Sendestandorte sowie eine Aufrüstung vorhandener Mobilfunkstandorte erforderlich sind.

Zusammengefasst gibt es im Ammerland hauptsächlich Versorgungslücken im nördlichen Bereich Westerstedes (insbesondere Linswege) sowie im östlichen Bereich Rastedes (insbesondere Loy). Das Spektrum der Unterversorgung liegt in der Gesamtbetrachtung je nach Anbieter beim 2G-Netz zwischen 3,7 und 5,6 % und beim 4G-Netz zwischen 5,2 und 9,9 %. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen dürfen leider keine Karten veröffentlicht werden.

Im Juni 2018 wurde dem Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Stefan Muhle, das Gutachten der Mobilfunkinitiative zur Reduzierung von Mobilfunklöchern im Bereich Weser-Ems als Grundlage für seine lösungsorientierten Gespräche mit den Mobilfunkanbietern übergeben. Die schon geleisteten Vorarbeiten und Untersuchungen prädestinieren die 15 teilnehmenden Landkreise als Modellregion für eine Initiative zur flächendeckenden Mobilfunkabdeckung. Im Rahmen der Gespräche ist auch deutlich gemacht worden, dass die Mobilfunkversorgung keine kommunale Aufgabe ist, sondern Aufgabe der Mobilfunkbetreiber. Diese sollen ihre Planungen nicht nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausrichten, sondern stärker als bisher auch entsprechend der notwendigen Versorgung.

Am 12.07.2018 hat im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin der erste Mobilfunkgipfel zur Schließung bestehender Funklöcher stattgefunden. Über die bestehenden Versorgungsaufgaben aus der Frequenzauktion 2015 hinaus, die bei 98 % der Haushalte deutschlandweit bis zum 01.01.2020 liegen, verpflichten sich die Mobilfunknetzbetreiber nun, bis zum 31.12.2020 99 % der Haushalte deutschlandweit und im Laufe des Jahres 2021 99 % der Haushalte in jedem Bundesland zu versorgen. Dazu sollen u. a. mindestens 1.000 neue 4G-Standorte in weißen Flecken aufgebaut werden. Der Bund gewährt im Gegenzug finanzielle Erleichterungen in Bezug auf die Zahlung von Auktionserlösen für Netzbetreiber.

Am 01.08.2018 hat der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Bernd Althusmann, sein Ziel angekündigt, ganz Niedersachsen sogar flächendeckend bis zum Jahr 2021 mit schnellem LTE-Netz (4G) zu versorgen und bereits in den nächsten Wochen und Monaten intensive Gespräche mit den Mobilfunkbetreibern Telekom (D1), Vodafone (D2) und Telefonica (O2) zu führen. Es ist sehr erfreulich, dass die Mobilfunkinitiative Weser Ems mit ihrem besonderen Engagement offenbar „einen Stein ins Rollen gebracht“ hat.

Dr. Jürgens